

# Reime und Redensarten aus Sargans

Autor(en): **Zindel-Kressig, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **8 (1904-1905)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-110556>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

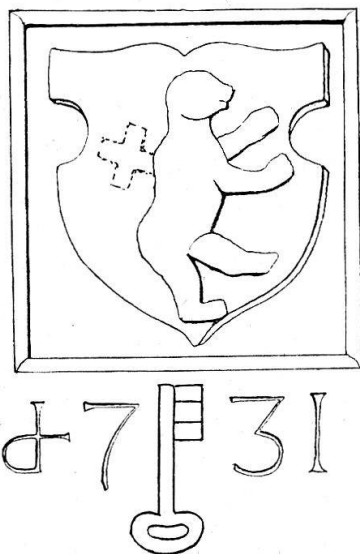
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

bandisiert“ aus den 13 eidgenössischen Orten, allen Vogteien, aus Wallis und 3 Gravenpünten.

Im Verhör heisst es: „Der hat man Ihr Muoter verbrönt.“ Ob in Ursern, ist unsicher. Der Name Periacob weist auf Eingewanderte hin. Andernfalls hätte Ursern auch eine Hexenverbrennung.“

Die Ueberreste des Galgens, versteckt in Wald und Gebüsch, haben wir seither aufgesucht; er bestand aus zwei mit Bruchsteinen gemauerten starken Pfeilern. Der eine steht noch aufrecht, der andere liegt am Boden. Besonders merkwürdig ist, dass dieselben beide nach der Lawinenseite mit sog. Lawinenbrechern versehen sind, mit andern Worten, der Grundriss oder Schnitt der Pfeiler ist nicht kreisförmig, sondern er schliesst gegen Süden (Bergseite) mit einer Spitze, gegen Norden (Talseite) mit einem Halbrund. Ein Balken, an den man die Delinquenten hängte, verband einst den Obertheil der beiden Pfeiler; die Oeffnung für diesen Balken hat einer unserer Gewährsmänner noch gesehen. Alte Galgen sind ausserordentlich selten; unseres Wissens ist in der Schweiz nur noch ein Denkmal dieser Art (in Ernen im Oberwallis) erhalten. Es wäre deshalb Pflicht der zuständigen Behörden und Interessenten, die geringen Kosten der Erhaltung und Wiederherstellung dieses eigenartigen Werkes auf sich zu nehmen.



Steinrelief in Andermatt.

Basel.

E. A. Stückelberg.

### Reime und Redensarten aus Sargans.

#### Anzählreim.

Ennägä, bennägä, rumpeldi  
 Riffel, raffel, manewi  
 Anggä barä Schmalz  
 Haber, Mähl und Salz  
 Tintä, Pfannä, Tuss,  
 Um-änä Chrüzer Nuss,  
 Um-änä Chrüzer Bärädrägg  
 Haut mä Diär der Chopf äwägg.

#### Wanderreime.

Chum, mer gund gä wanderä  
 Vu einer Stadt zur anderä;  
 Wibi, wäbi, wupp  
 Ä mächtig unigs Stugg  
 Und wim-mär nümmä witer chund,  
 Sä cheire mer wider um.

Chum, mer gund in d'Haselnuss;  
 D'Haselnuss sind na nit rif;  
 Sä chum, mer gund in's Bäsäris;  
 D's Bäsäris ist au vil z'hert;  
 Sä chum, mer gund ins Schwoubäland,  
 Im Schwoubäland häts guäti Lüt  
 Si schinken eim Hung und Ankäbrüt<sup>1)</sup>.

Verschiedene Volksreime.

Der Lüttütüt hät d'Hosä gflüggt  
 Döt joubä uf emä Reili;  
 Er hät ä gstumpäts Himpli a  
 Mä gsiäht em sini Beili.

Liederli, Liederli, wie geht es zuä  
 Uni Strümpf und uni Schuäh;  
 Hettischt d's Gäldli nit vertuä  
 Hettischt dä Winter Strümpf und  
 Schuäh.

Alti Wiber und Intä  
 Schwaderen über'ä Seï

Strecken d'Bei in d'Höüchi  
 Und singen: Jubbähei!  
 Übermourä, an disem Tag  
 Hätt der Bättelma Hochzeit;  
 Es gigät ä Flouh, es tanzät ä Lus.  
 Es schlout ä Wintälä Trummä;  
 Alli Tierli, wo Schwinzli hind,  
 Chünd zur Hochzeit chummä.

Miner Muätter Kaffimühli  
 Rumplet all z'ringum;  
 Schätzli, winn d'mi du nit wit  
 So säg mer doch worum?

Es lüttät Mittag,  
 Mit dä Herrä ins Bad;  
 Mit dä Buäbä ins Würtshus<sup>2)</sup>  
 Mit dä Meitlä ins Bett  
 Mit der Ruätä zuädeckt.

Wolle mer amal, wolle mer amal.  
 heirassasa!  
 Lustig sein, fröhlich sein, tralalala!

Tanzreime.

Schottisch.

Oëpfelschnitz und Birä Schnitz und gäibi Rüebli deründer;  
 Winn mi Schatz ä Büggel hät, sä-n-isch ä wüestä Dünder.

Meitili winnd mi dú nit wit giggeriggiggi  
 Zeig der au mis Héimat nit giggeriggiggi!

Galopp.<sup>3)</sup>

Wárt, wart, wárt nu Bäbeli,  
 Wárt, i krieg di schú am Schnäbeli!  
 Wárt, wart, wárt nu Bäbeli,  
 Wárt i krieg di schú!  
 Und winn di emol am Schnäbeli ha  
 Muäst-mer au es Chüssli ha.  
 Wárt, wart, wárt nu Bäbeli,  
 Wárt i krieg di schú!

Mazurka.

Friderikä, Friderikä gib mer ä Biräwéggä!  
 Biräwéggä, Biräwéggä sind guät.

<sup>1)</sup> In Sargans sagt man einem Butterbrot: „Schmalzbrut“. — <sup>2)</sup> Oder wenn die Mädchen die Buben ärgern wollen: „Mit dä Meitli ins Würtshus, Mit dä Buäbä ins Bett“ etc. — <sup>3)</sup> Der Rhythmus scheint uns hier, wie bei der folgenden Mazurka und namentlich beim Walzer, zweifelhaft (RED.).

*Polka.*

Pólka, Polka táncz i gärn  
 Mit emenä schönä jüngä Herr;  
 Und isch es au en Óffizier  
 Désto lieber ist er mir.

*Walzer.* [?]

I gú nit hei bis es hällälät  
 Und bis mer Muätter schällällät  
 Und bis mer z'Meitli z'Mörgä bringt  
 Sä gún i au nit héi! —

Wenn man die kleinen Kinder, wenn sie im Hemdlein in der Stube sind, ärgern will:

Himpäläri, Spillätroug  
 Lauft dä-n-altä Wibärä nou.

Wenn man die Kinder zufrieden stellen will, nimmt man sie aufs Knie und reitet mit ihnen, folgende Worte sprechend:

So riten diä Bättler  
 (schwache Bewegung)  
 So riten diä Burä  
 (stärkere Bewegung)  
 So riten diä Herrä  
 (starke Bewegung)  
 Und ä so riten die Schelmä.  
 (ganz starke Bewegung)

Wenn man die Kinder zum Lachen bringen will, nähert man sich ihnen mit der Hand, die Bewegung einer Raupe ausführend und sagt:

Es chunt ä Bär  
 Und tappet dohär  
 Und bisst dem . . . (Name des Kindes)  
 Grad d's . . . (Bezeichnung des betr. Gliedes) äwägg.

Um das Kind zum Schweigen zu bringen:

Soli, soli, Poppili,  
 I mach-der Milch und Broggili.

Das Kind singt dem Marienkäfer:

Marti-, Marti-Vögeli  
 Flüg-mer über's Töbeli  
 Säg Vater und Muätter sölle  
 's guät Wättär bringä.

Wenn man Birnen isst, die Magendrücken verursachen, so klopft man auf die Brust, bezw. Magengegend und spricht dabei:

Würgili, Würgili, Birästil  
 Würgst mi du, sä töud i dich;  
 Hing di an ä Galgärad  
 Und lu di hangä Jour und Tag.

## Wie man den Haustieren ruft.

*Der Kuh:* „Busch, chom sä“ oder: „Chom sä, Buschili, chom sä“.

*Der Ziege:* „Giz, Giz, Giz“ oder: „Gizili, chom sä“ oder: „Chom sä, Gizili“.

*Dem Schaf:* „Sugg, Sugg, Sugg“.

*Dem Schwein:* „Hoss, Hoss“.

*Der Katze:* „Zi, Zi, Zi“ oder: „Zizi-Busä, chom“. In Pfäfers: „Chom Minzä“. Scheuchruf: „Gohst usä Chuz!“ [so!]

*Dem Hund:* „De, De, chom De, De“.

*Den Hennen:* „Bi, Bi, Bi, Bi“.

## Lockruf der Fastnachts-Masken („Huttli“).

Dou, dou Hüdili,  
Chum buz-mer s'Füdili,  
Mit-emä langä Bäsä!

## Redensarten.

Wenn „gwundrige“ Kinder den Erwachsenen bei der Arbeit zusehen und fragen:

„Was machst Du dou?“

so antwortet man:

„Ä Stiel an ä Laubsagg!“

Wenn die Kinder etwas erzwingen oder gerne etwas mitmachen wollen, so berufen sie sich gewöhnlich auf andere Leute oder Kinder, indem sie sagen:

„Ander Lüt (oder andiri Chinder) hinds, tuends oder gund au;  
dörf-i nit au?“

Dann antwortet man ihnen:

„Ander Lüt sind Laubsagg!“

Das Kind erwidert hierauf gewöhnlich:

„I will au einä si“

und erhält dann in der Regel das Erzwungene oder die gewünschte Erlaubnis.

Wenn ein Kind sagt:

„I ha Durst“

so entgegnet man ihm:

„Sä schlüf in-ä Wurscht“,

und wenn es sagt:

„I ha Hunger“:

„Sä schlüf in ä Bunger“<sup>4)</sup>.

Scherzwarnung: „I lu der grad d'Ouhrä stu“.

Wenn ein Kind umgefallen ist:

„Chum durä, i lupf di uf“.

Wenn ein Kind eine Kommission machen muss, trägt man ihm scherzweise die Ausrichtung eines Grusses auf, wobei es sagen solle:

„I läss-es grüezä mit ärä goldenä Zeinä,  
Und der Bott hei Drägg an dä Beinä.“

Schaffhausen.

A. Zindel-Kressig.

<sup>4)</sup> Bunger = eingezäumtes, an Obstbäumen reiches Wiesland in der Nähe des Ortes. Aus: Baumgart.